

wickelt hatte. Sodann ist darin die Rede von der Ermordung des Patriarchen Johannes von Grado, für welche Alchvin strenge Bestrafung der Thäter und Wahl eines besseren Nachfolgers wünscht. Da jener Mord wahrscheinlich in das J. 798 zu setzen ist¹, so würde hiernach dieser Brief auch eher in das J. 799 als 800 fallen.

Ich will hier diese Erörterungen über streitige Punkte aus dem äusseren Lebensgange Alchvins abbrechen, ohne auf andere verwandte Fragen einzugehen. Sickel hat in einer beachtenswerthen Recension² über die Ausgabe Jaffés demselben vorgeworfen, dass er durch seine Datierung einzelner Gruppen von Briefen nicht Aufklärung, sondern nur Verwirrung in unser historisches Wissen gebracht habe. Er verweist dafür namentlich auch auf die Avarenkriege und auf die Paderborner Verhandlungen mit und über Papst Leo. In ersterer Hinsicht habe ich schon früher meine Zustimmung zu Jaffés Zeitbestimmungen aussprechen müssen, die mich wenigstens wahrscheinlich dünkten, in der letzteren habe ich in den neueren Darstellungen von Simson und Hauck mindestens keine Bestätigung jenes ungünstigen Urtheils finden können.

Dunkle Anspielungen von vertrauten Briefen richtig zu deuten, gehört immer zu den mislichsten Aufgaben der Forschung, selbst für die Gegenwart, und gerade Jaffé hat mit seinem Scharfsinn hierin viel geleistet, aber natürlich nicht immer das Richtige getroffen. Wie ich ihm früher in seiner Deutung des spanischen Dares³ nicht zustimmen konnte, so auch nicht an einer andern Stelle, an der sich Alchvin bei seinem Freunde Adalhard von Corbie in allerlei räthselhaften Wendungen nach den Dingen erkundigt, die bei der berühmten Paderborner Zusammenkunft Karls und des Papstes Leo vorgefallen seien. Hierbei fragte er auch u. a., ob in den sumpfigen Morästen der Treulosigkeit neue Dächer sich erhöhen⁴. Jaffé erläutert dies dahin, ob von neuem feindliche Anschläge gegen den Papst Leo im Werke seien. Ich möchte

1) A. a. O., p. 559—560. Die schon von Jaffé vermuthete Beziehung dieser Stelle auf Johannes von Grado hat Zeissberg bestritten und vielmehr an Leo gedacht (Sitzungsber. der phil.-hist. Kl. der Wiener Akad. XLIII, 332, A. 5). Ueber die Zeitbestimmung s. die Berl. Dissert. (1891) von Ed. Lentz, Das Verhältniss Venedigs zu Byzanz, S. 27. Hier wie bei Simson (Jahrb. II, 293) vermisste ich die Benutzung des Schreibens des Patriarchen Paulinus an Karl, das auf eben dies Ereignis bezogen wird (Paulini opp. ed. Madrisius, p. 191—193). 2) v. Sybels Hist. Zs. XXXII, 364—365. 3) Die Beziehung auf andere Gegner am Hofe (die Aegypter) scheint mir durch das 'Hispanicus' ausgeschlossen, das am besten auf Theodulf passt. 4) Mon. Alc., p. 491: 'et si nova surgerent tecta in palustribus perfidiae lustris', vgl. über die Paderborner Kirche Simson, Jahrb. des fränk. Reiches unter Karl dem Gr. II, 183.